

SAARBRÜCKER HEFTE

HEFT **44** SAARBRÜCKEN 1976

Die vorliegende Ausgabe erscheint mit Unterstützung der
Saarländischen Sparkassen und der Landesbank Saar Girozentrale

Die SAARBRÜCKER HEFTE erscheinen halbjährlich / Schriftleiter: Dipl.-Ing. Dieter Heinz, Saarbrücken 1, Spichererbergstraße 73 / Herausgeber: Kulturamt der Stadt Saarbrücken / Nachdruck ohne vorherige Zustimmung der Schriftleitung nicht gestattet; alle Übersetzungsrechte bleiben vorbehalten; für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Preis des Einzelheftes 6,— DM / Abonnementspreis: 5,— DM. Abonnements werden entgegengenommen vom Minerva-Verlag, 6600 Saarbrücken 3, Futterstraße 25, Tel. 3 59 64, und vom Kulturamt der Stadt Saarbrücken, 6600 Saarbrücken 3, Rathausplatz 7, Tel. 3 00 14 02 / Führen in Lesezirkeln nur mit Genehmigung / Druck: Buch- und Offsetdruckerei A. Krüger, 6638 Dillingen (Saar), Marktstraße 1, Telefon (0 68 31) 7 30 88 - 89.

SAARBRÜCKER HEFTE

HERAUSGEGEBEN VOM
KULTURAMT
DER STADT SAARBRÜCKEN

HEFT 44 1976



MINERVA-VERLAG SAARBRÜCKEN

INHALTSVERZEICHNIS

5	HANS BUNTE Tiefausläufer
37	DIETER HEINZ Rückkehr zum Kunstwerk an sich — ein Plädoyer für die Befreiung des Kunstwerkes aus den Fesseln der Tagesmode am Beispiel der modernen Wagnerpraxis

MITARBEITER:

HANS BUNTE, Kammermusiker und Schriftsteller, Goerdelerstraße 73, 6600 Saarbrücken
DIPL.-ING. DIETER HEINZ, Architekt, Spichererbergstraße 73, 6600 Saarbrücken

Hans Bunte

TIEFAUSLÄUFER

Bühnenstück in zwei Teilen

Das vorliegende Stück des Berliner Saarbrückers Hans Bunte erhielt 1976 den 1. Preis beim Autoren-Wettbewerb der Stadt Saarbrücken.

Für die vorgesehene Uraufführung am Staatstheater Saarbrücken arbeitet der Autor zur Zeit an einer erweiterten Fassung.

Verwendete Quellen:

Köllner: „Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann“

Köllner: „Geschichte der Grafen und Fürsten von Saarbrück“

Ruppersberg: „Geschichte der ehemaligen Grafschaft Saarbrücken“

Andreae: „Genealogia saraepontana“

Ruppersberg: „St. Arnual“

Klewitz: „Das Saarland“

Kloevekorn: „Saarbrücken/Werden, Vergehen, Wiederaufstehen einer deutschen Grenzstadt“

Schleiden: „Saarbrücken — so wie es war“

Zimmermann: „Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Saarbrücken“

Kniebe/Hard: „Bilder aus der Geschichte des Saarbrücker Landes“

Rheinische Kunststätten: „Saarbrücken“

Annales Universitatis Saraviensis

Saarbrücker Hefte

Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, Festschrift 1971

Saarbrücker Zeitung: „Geschichte und Landschaft“

Güth: „Landeshauptstadt Saarbrücken“

Prospekt: „Schenswürdigkeiten in Saarbrücken“

„Saarbrücker Bergmannskalender“

Tyler: „Kaiser Karl V.“

Brandt: „Kaiser Karl V.“

Friedenthal: „Luther“

Lilje: „Luther“

„Die peinliche Gerichtsordnung Karls V.“ (Carolina) von 1532

Propyläen-Weltgeschichte

dtv-Atlas zur Weltgeschichte

Merian „Weltchronik“ von 1638

Mutmaßungen und Interpolationen sind im Verlauf des Stückes den authentischen Fakten deutlich gegenübergestellt.

Währungen wurden, wo größere Anschaulichkeit gewünscht wurde, in DM umgerechnet, aber nicht als solche bezeichnet.

Zum Stück:

Saarbrücker Laienschauspieler proben ein Reimspiel, das den Einzug Kaiser Karls V. in Saarbrücken, 1546, und den von ihm angeregten Bau der Alten Brücke in blumiger Weise nacherzählt. An Détails setzt ihre zögernde Kritik ein, die, einmal bewußt geworden, das ganze Spiel als eine Aneinanderreihung von Klischeevorstellungen entlarvt.

Der Wunsch, herauszufinden, „wie es denn nun wirklich war“, führt dazu, daß die Spieler authentische Quellen aufspüren, um ein eigenes Stück zu schreiben. Das anfängliche Unbehagen, die Gemütlichkeit der Geschichtsidylle aufzugeben, weicht wachsender Anteilnahme an den Problemen des spätmittelalterlichen Saarbrücken und seiner Bürger — eine „liebevolle Rekonstruktion“ setzt ein, wie einer der Spieler es formuliert.

- 1: Richtig. Legt doch mal auf.
(2 bedient im Hintergrund den Plattenspieler).
- 5: Ich verstehe nicht, was das alles soll. Das sind doch Nebensächlichkeiten.
- 1: Ein guter Effekt vielleicht?
(kurz Rennwagengeräusche von der Platte, dann Vogelzwitschern, dann Rauschen).
- 3: Aha. Also: (die Spieler nehmen ihre Spielpositionen wieder ein).
„Und atemlos schweigend hört man ihn sprechen: ...“
- 5: (kommt nun endlich zum Zuge)
Gegrüßet seid Mir, treuer Vasall,
und Dank für ...
- A: Lauter.
- 5: Das kommt von Eurem blöden Regen!
- 2: Der rauschte damals auch.
- 1: Dreh ihn mal leiser.
- 3: Konnten die das damals auch?
- A: Dann hätte es kein Hochwasser gegeben.
- 2: Und die ganze Geschichte wäre nicht passiert.
(er hat das Rauschen etwas schwächer gestellt).
- 1: So — noch mal von vorn. Mit Regen.
(alle auf Ausgangsposition).
- 3: Wie jubelt so hell ...
- 2: Moment. (er blendet den/die Scheinwerfer ab, es wird dämmerig. Er stellt den „Regen“ wieder auf Anfang).
- A: Ich friere schon richtig.
- 3: Wie jubelt so hell die Drommete vom Turm?
Was läuten die Glocken — ist's Feuer, ist's Sturm?
Was drängt sich die Menge so freudig ums Tor —
jubelnde Menschen in festlichem Flor ...
(er hat immer zögernder gesprochen, jetzt normal):
Die können doch nicht alle Tassen im Schrank haben — jubelnde Menschenmassen im strömenden Regen ...
- A: ... der „festliche Flor“ klatschnaß ...
- 2: ... und die „Drommete vom Turm“ — der Wächter da oben bibberte doch nur vor Kälte.
- 5: Jetzt macht aber mal 'n Punkt! Das ist doch alles sozusagen Poesie. Das Ganze soll doch gewissermaßen erhaben wirken, über den Alltag hinaus, ich meine ...
- 2: „Drommete“ statt Trompete.
- 5: Tatsache ist und bleibt doch, daß der Kaiser in unsere Stadt einzieht — und das typisch Kaiserliche, Majestätische ...
- 3: Ein Kaiser muß auch aufs Klo.
- 5: Mit d i e s e r Einstellung ...
- B (ist mit einigen Büchern hereingekommen):
Was ist denn hier los?

- 5 (aus dem Buch auftauchend): Er war auf dem Wege zum Reichstag in Regensburg.
- 1: Aha.
- 5: Und kam aus Flandern.
- 3: Ist das der kürzeste Weg?
- 5: Er war zierlich, hatte die Habsburger Unterlippe, so — (er schiebt die Unterlippe vor) — und litt unter ... (er räuspert sich) Hämorrhoiden.
- 3: Hurra, der Kaiser wird ein Mensch.
- 1: Gicht hätte schon gereicht.
- 2 (zu 5): Deine Darstellung muß ja nicht gar zu realistisch sein ...
- 3: Und der Graf? Fehlte dem nichts?
- 4: Willst Du statt einer imposanten Begrüßung zwei Invaliden aufeinander-zuhumpeln lassen?
- 3: Wenn es historisch richtig wäre?
- 2: Vielleicht hat er geschielt.
- 1: Kalauer beiseite — was sollen wir tun?
- 3: Herausbekommen, wie's wirklich war.
- 4: W a s war?
- 3: Das, was wir gerade mit Karl dem Fünften machen: Tatsachen sammeln.
- 1: Also Biografien wälzen.
- 2: Geschichtsbücher durchsehen. Im Stadtarchiv stöbern.
- B: Alte Stadtpläne suchen. Wir wissen gar nicht, wie die Stadt damals aussah.
- 1 (zu 2): Hast Du die Dias von neulich schon zurückgegeben?
- 2: Nein, die liegen noch im Wagen — aber da war keine mittelalterliche Ansicht dabei.
- 1: Macht nichts. Holst Du sie mal?
- (2 verschwindet).
- B: Wenn wir genügend Material fänden, könnten wir den Einzug des Kaisers damals rekonstruieren.
- 3: Und ein eigenes Stück schreiben.
- B: Warum eigentlich nicht?
- A: Ich kriege keine zwei Reime zusammen.
- 3: Lieber „ungereimt“, dafür aber authentisch.
- B: Mit dem Titel „Rekonstruktion“.
- 4: Warum nicht „Eine Brücke wird gebaut“?
- 3: „Wird gebaut, wird gebaut“ — wer hat gebaut? Wer hat gearbeitet, wer hat bezahlt?
- A: Also „Rekonstruktion der Umstände, die zum Bau der Alten Brücke führten“ ...
- 4: Die Leute werden sich schlagen um die Karten.
- 3: Vielleicht können wir es etwas reißerisch aufziehen — so etwa „Das Geheimnis der Alten Brücke“?
- B: „Schillis vom Hahnenbann“.

BILDNACHWEIS

- 1 Ausschnitt aus: Foto Bonnet, Luzern 1868, nach „Richard Wagners photographische Bildnisse“, München 1908, Seite 22
- 2 Ausschnitt aus Abbildung Seite 6 in „Johann Sebastian Bach in Selbstzeugnissen und Bild-dokumenten“ von Luc-André Marcel, Rororo, 1975
- 3 Ausschnitt aus: Foto Adolf von Gross, Bayreuth 1873, nach „Richard Wagners photo-graphische Bildnisse“, München 1908, Seite 23
- 4 Ausschnitt aus: Foto Adolf von Gross, Bayreuth 1882, nach „Richard Wagners photo-graphische Bildnisse“, München 1908, Seite 34
- 5 Ausschnitt aus: Foto Elliott & Fry, London 1877, nach „Richard Wagners photographische Bildnisse“, München 1908, Seite 27
- 6 nach Zdenko von Kraft „Das Festspielhaus in Bayreuth“, Seite 36
- 7 Foto D. Heinz, Bayreuth 1974
- 8 nach Zdenko von Kraft a. a. O., Seite 9
- 9 nach Zdenko von Kraft a. a. O., Seite 26/27
- 10—12 Foto D. Heinz, Bayreuth 1974
- 13—18 Bühnenaufnahmen aus den Modellinszenierungen des Verfassers, Bühnenbild-Entwurf, Technik und Ausführung vom Verfasser:
 - 13—17 Siegfried (1972)
 - 18 Götterdämmerung (1971)



